

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

Von Edward Albee  
Regie Susanne Lietzow  
*Eigenproduktion*

---



**Premiere: Sa 20. Februar 2021, 20 Uhr**

*„Ich habe mir mein Leben anders vorgestellt.“*

Der Punkt, in dem Parallelen sich treffen, wenigstens für einen Moment zusammenkommen und eins werden, liegt im mathematisch Unendlichen. Im irdisch Endlichen ist dieser Punkt eine perspektivische Täuschung. Zyniker könnten behaupten, dass auf dieser Täuschung Ehen aufgebaut sind.

Edward Albees Stück von 1962 gehört zu den abgründigsten Zurschaustellungen einer Eehölle. Es ist eine zeitlose Versuchsanordnung menschlicher Beziehungen unter Zuhilfenahme von Alkohol und Rauchwaren vor dem Hintergrund jahrelanger persönlicher und gesellschaftlicher Frustration.

Zwei Ehepaare lassen einen langen Abend zu Hause bei einer Afterparty gemeinsam ausklingen und geraten in einen Strudel aus gegenseitigen Verletzungen, Demütigungen und der Aufdeckung von Lebenslügen. Das Stück, in dessen Rahmen die Figuren sich andauernd in perfiden Gesellschaftsspielen ergehen, erscheint selbst in zweiter Ordnung als Gesellschaftsspiel. Ein intelligenter dramaturgischer Trick Albees, dem Publikum den Spiegel vorzuhalten.

Ort der Handlung ist ein amerikanischer Campus. Dieser gilt als der Ground Zero der politischen Correctness. Albee kontrastiert mit den Umgangsformen seiner Figuren die korrekten Regeln in einem krassen Licht. Dieses Spannungsfeld interessiert Lietzow in ihrer Bearbeitung des Textes und bei seiner Überprüfung auf die neuen Gegebenheiten.

Ein Theaterabend als Ehe-Performance, ein Parcours der Bitterkeit – und ein wahres Schauspieler\*innen-Fressen.

**Es spielen** Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel

**Regie** Susanne Lietzow  
**Ausstattung** Marie-Luise Lichtenthal  
**Musik/Komposition** Gilbert Handler  
**Dramaturgie** Tina Clausen  
**Regieassistenz** Renate Vavera

## **Susanne Lietzow**

Geboren in Innsbruck. Susanne Lietzow besuchte zunächst eine Modeschule in Wien und absolvierte anschließend ein Studium der Bildhauerei in New York und eine Schauspielausbildung in Innsbruck, wonach sie nach Linz, und anschließend an das Nationaltheater Weimar als Schauspielerin und später als Hausregisseurin engagiert wurde.

Seit 1999 inszeniert sie u.a. am Schauspiel Hannover, Staatsschauspiel Dresden, Nationaltheater Mannheim, Schauspiel Stuttgart, Theater Magdeburg, Landestheater Linz sowie am Schauspielhaus und Volkstheater in Wien. Ihre Arbeit wurde unter anderem viermal für den Nestroy-Preis nominiert und zweimal (für „How much Schatzi“ von H.C. Artmann und „Höllenangst“ von Johann Nestroy) damit ausgezeichnet.